



### **Biographische und berufliche Angaben**

Geboren und aufgewachsen in Malix

Mitarbeiterin beim Rettungsdienst Graubünden

Heirat (Der Ehemann führt einen Landwirtschaftsbetrieb mit 60 Schafen)

Geburt von drei Töchtern

1996-2003: Nachtwache in einem Alters- und Pflegeheim

Seit 2003: Kondukteurin bei den Schweizerischen Bundesbahnen

### **Motivation, Rolle und Erfahrungen**

Die Aktivmitgliedschaft in der Musikgesellschaft bezeichnet Heidi Held als ihr einziges Hobby. Weitere Freizeitbeschäftigungen lasse der fordernde Beruf mit unregelmässigen Arbeitszeiten nicht zu. Weil es immer wieder vorkomme, dass sie wegen des Spätdienstes die Proben verpasse, habe sie sich verschiedentlich auch schon überlegt, mit der Musik ganz aufzuhören. Doch sie setzte die Rücktrittsgedanken nie in die Tat um. Das Musizieren im Verein sei für sie letztlich ein wichtiger und schöner Ausgleich zum Erwerbsleben.

### **Persönlicher Kulturkonsum**

Gelegentliche Besuche von Kulturanlässen in der näheren Umgebung

### **Persönliche Kulturaktivitäten und -gestaltung**

#### *Cornet-Spielerin der «Musikgesellschaft Malix»*

Heidi Held trat 1986 als Cornet-Spielerin in die Musikgesellschaft Malix ein. Als sie 1995 eine berufliche Weiterbildung begann, verliess sie die Gesellschaft nach neun Jahren wieder. Zu jener Zeit gab es bereits Streit zwischen den jüngeren und älteren Mitgliedern. Man versuchte während mehreren Jahren, die Differenzen zu kitten, allerdings ohne Erfolg: 1999 wurde die Musikgesellschaft aufgelöst.

#### *Cornet-Spielerin und Präsidentin der «Musikgesellschaft Alpina Churwalden»*

1997 schloss sich Heidi Held der «Musikgesellschaft Alpina Churwalden» an. Seither spielt sie dort das Cornet. Sie ist die einzige Malixerin, alle anderen kommen aus Churwalden. 2000 übernahm sie das Präsidium. Das Amt ist für sie Ehre und Bürde zugleich. Ihr graut vor dem Gedanken, dereinst einmal einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin für den Dirigentenposten suchen zu müssen. Dies sei unter den gegebenen Umständen sehr schwierig.

## **Kulturelles Leben in Churwalden**

### *Vereine und Gruppierungen*

Musikgesellschaft Alpina Churwalden: Die örtliche Musikgesellschaft zählt 38 Mitglieder. Im Frühling findet in der Mehrzweckhalle das Jahreskonzert statt. Der Anlass gilt als Höhepunkt im Vereinsjahr. Er ist jeweils gut besucht, auch von Auswärtigen und befreundeten Gesellschaften aus der näheren Umgebung. Auch das Weihnachtskonzert, das zusammen mit dem Gemischter Chor Malix-Churwalden veranstaltet wird (früher mit dem Männerchor), zählt zu den wichtigen Anlässen im Jahreslauf. Einen eigentlichen „Grossauftrag“ erhalte die Musikgesellschaft zudem an der «Bsatzig», die jedes dritte Jahr abwechselnd in Malix, Tschierschen, Parpan, Praden und Churwalden durchgeführt wird. Während an diesem traditionellen Wahntag zur Bestellung des Kreisgerichts früher mehrere Formationen aufgespielt – und miteinander konkurriert – hätten, sei die Churwaldner «Alpina» mittlerweile die einzige Gesellschaft, die den Anlass musikalisch umrahmt. Vor wenigen Jahren ist die «Jugendmusik Alpina» in die Muttergesellschaft integriert worden: „Die Jungen brauchen die Älteren, um lernen zu können. Wir bilden unseren Nachwuchs selber aus. Je nach individuellen Fähigkeiten kann man die Jungen ab 13 Jahren bei den Erwachsenen integrieren. Es ist schön, wenn jung und alt gemeinsam spielen. Das funktioniert gut.“ Trotz Integration der Jungen ist das jährliche Jugendkonzert doch noch beibehalten worden. Auch gibt es ein Sommerlager für die jungen und jugendlichen Blasmusikantinnen und Blasmusikanten.

Dramatischer Verein Churwalden: Bei der lokalen Theatergesellschaft handle es sich um einen sehr aktiven Verein, der jeweils im Frühjahr (im Februar oder März) ein eingeübtes Stück in mehreren Aufführungen zum Besten gebe.

Männerchor Talverein Churwalden: Vor zwei Jahren ging der Männerchor wegen Überalterung ein. Der jüngste Sänger sei sechzig Jahre alt gewesen, der älteste neunzig. Nach dem Rücktritt des langjährigen Dirigenten liess sich niemand mehr finden, der diese wichtige Funktion übernommen hätte.

Gemischter Chor Malix-Churwalden: Die Gründung des gemischten Chors erfolgte erst vor wenigen Jahren. Ihm stehe ein Profimusiker als Dirigent vor.

Guggenmusik Burgfätzata Malix: Die Malixer Guggenmusik entstand 2006 auf Initiative einiger Einheimischer, die zuvor in den Guggen anderer Dörfer (Felsberg, Rhäzüns und andere) aktiv waren. Dabei traten ihr auch auswärtige Fasnächtlerinnen und Fasnächtler bei, nicht zuletzt auch aus Chur.

### *Institutionen*

Keine.

### *Anlässe*

Bsatzig:

Die Bsatzig des Kreises Churwalden – die Landsgemeinde zur Bestellung politischer und gerichtlicher Ämter – habe sich in den letzten Jahren stark verändert: Die Wahl des Kreisrichters entfiel, die Anzahl der zu vergebenden Mandate ging zurück. Heute würde man per Handmehr nur noch die Kreispräsidentin und den Grossrat bestimmen; die Umstellung auf das System der Urnenabstimmung sei auch bereits geplant: „Die amtierende Kreispräsidentin möchte die Bsatzig aber beibehalten. Es ist noch ein Anlass, an dem alle zusammenkommen.“ Es gebe auch gezielte Versuche, verschwundene Traditionen wieder aufleben zu lassen: „Früher haben die Klosterschwestern aus Ingenbohl für die Bsatzig Papierrosen hergestellt. Aber seit ein paar Jahren gibt es hier keine Schwestern mehr. Jetzt hat ein Lehrer angefangen, solche Rosen herzustellen. Und die speziellen Hefezöpfe und Lebkuchen, die früher von der Bäckerei gebacken wurden, macht heute eine Frau aus dem Dorf. Früher schenkten die Jungen den Mädchen an der Bsatzig einen Lebkuchen. Dieser Brauch wird heute hingegen nicht mehr gelebt.“

### **Wandel der Kultur in Churwalden**

Stark abnehmende Freiwilligenarbeit: Heidi Held stellt generell fest, dass die lokalen Vereine heute Mühe hätten, neue Leute zu finden. Die Bereitschaft, sich freiwillig zu engagieren, sei stark zurückgegangen: „Es ist nicht mehr selbstverständlich, sich für einen Verein einzusetzen. Es sind überall immer die Gleichen, die etwas organisieren. Vermutlich hängt dies auch damit zusammen, dass viele Frauen auswärts arbeiten gehen. Dann bleibt man abends lieber zuhause.“

Rivalitäten zwischen den Konfessionen: Zu einer merklichen Entspannung sei es in der Konfessionsfrage gekommen: „Früher gab es in Churwalden zwei nach Konfessionen getrennte Musikgesellschaften. Etwa um 1960 entstand dann die «Musikgesellschaft Alpina Churwalden», in der sowohl Katholiken wie Reformierte mitwirkten.“ Churwalden war damals mehrheitlich katholisch, Malix mehrheitlich reformiert: „Früher betonte man den Unterschied beispielsweise durch die Begrüssung. Die Churwalder sagten «Guet Tag», worauf die Malixer mit «Guota Tag» antworteten. Inzwischen ist diese starre Trennung Geschichte, auch dank den Zuzüglern gab es eine konfessionelle Durchmischung. Aber das Verhältnis zwischen den Churwaldern und den Malixern ist nach wie vor nicht eng. Es ist eine Art Hassliebe.“ Unterschwellig gebe es weiterhin Abgrenzungen, die vom historischen Zwist zwischen den Konfessionen herrühren würden: „Die Malixer gehen bis heute lieber nach Chur als nach Churwalden ins Altersheim.“ Andererseits führte die zusammengelegte Oberstufe in der Volksschule zu einer Annäherung insbesondere bei der jungen Generation.

Dorfbeiz als Treffpunkt: Die Freizeitaktivitäten hätten früher grossmehrheitlich im Dorf und in der nahen Umgebung stattgefunden: „Mein Grossvater ging in Malix in die Musik und anschliessend in die Beiz. Das war sein einziger Ausgang.“ Dabei spielte die Dorfbeiz als sozialer Treffpunkt eine zentrale Rolle. Heute könne das Dorfrerestaurant diese Funktion wegen den häufigen Wirtewechseln und den damit verbundenen vorübergehenden Schliessungen und Neuausrichtungen nicht mehr wahrnehmen: „Wenn ein Treffpunkt im Dorf fehlt, wirkt sich dies negativ auf den Zusammenhalt in der Bevölkerung aus. Von der früheren Dorfgemeinschaft ist viel verloren gegangen. Churwalden und Malix sind fast schon «Schlafdörfer» geworden.“

### **Kulturförderung**

Heidi Held hält generell fest, dass es immer schwieriger werde, Sponsoren zu finden. Früher sei die Bereitschaft zum Zahlen grösser gewesen.

